

Auf dem Bezner-Areal gehen die Bauarbeiten los

Am Mittwoch war Spatenstich in der östlichen Ravensburger Vorstadt – Wohnungen, Werkstätte, Büros entstehen

Von Karin Kiesel

RAVENSBURG - Nun ist sie da, die von den Bauherren lang ersehnte Baugenehmigung für das Bezner-Areal in der östlichen Ravensburger Vorstadt. Offiziell erteilt wurde sie bereits Mitte Oktober, doch Oberbürgermeister Daniel Rapp hatte sie am Mittwochvormittag beim Spatenstich auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik symbolisch dabei. Eigentlich war der Spatenstich schon im Sommer geplant. Jetzt können das Bad Saulgauer Bauunternehmen Reisch mit dem Bau der fünf neuen Mehrfamilienhäuser und die Bruderhaus Diakonie mit der Sanierung des Backsteingebäudes starten.

Das lange Jahre brach liegende Fabrikgelände an der Holbeinstraße sollte das Vorzeigeprojekt der Stadt Ravensburg für eine neue Form des gemeinsamen Bauens sein. Doch bis auf eine einzige, die Bauherrengemeinschaft „Bezner-Turm“, sind sämtliche Baugemeinschaften nach

und nach abgesprungen. Dennoch hoben Rapp als auch Ingo Traub von der Reisch-Projektentwicklung beim Spatenstich, zu dem auch viele Kaufinteressenten gekommen waren, den Vorbildcharakter dieses Pilotprojekts hervor. „Erstmals wurde ein Wohnbauprojekt auch für Bauher-

rengemeinschaften ausgelobt, die nun den Bezner-Turm revitalisieren“, so Traub in seiner Ansprache. Rapp bedauerte zwar, dass von ursprünglich vier Bauherrengemeinschaften nur noch eine übrig geblieben sei, aber „immerhin“ eine. Er sei überzeugt, dass diese neue Form des

Bauens immer wichtiger werde.

Traub freute sich, dass nun der Baubeginn im „Mühlen-Viertel“ gefeiert werden könne; auf einem Areal, auf dem noch lange vor der Maschinenfabrik-Ära sechs Jahrhunderte lang Ravensburger Geschichte geschrieben wurde. „Hier standen einst sechs Mühlen, die Papier produziert und zum Wohlstand der Stadt Ravensburg beigetragen haben.“ Künftig zeichne sich das Areal durch die Kombination historischer Industrie-Architektur und moderner Neubauten aus.

Andreas Lingk von der Bruderhaus Diakonie betonte, dass auf dem Gelände ein neues Zuhause entstehe „für Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen“. Das sei Inklusion „im besten Sinne“.

• Was entsteht auf dem Bezner-Areal?

Die Firma Reisch investiert 20 Millionen Euro und baut fünf Häuser. 54 Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen entstehen, die Reisch zu

„marktüblichen Preisen“ verkaufen will.

Im Bezner-Turm entstehen weitere zwölf Wohnungen durch die Bauherrengemeinschaft „Bezner-Turm“.

Die sogenannte Markthalle aus dem Jahr 1901 im Zentrum des Areals wird zu einem Ausstellungsgebäude, in dem zudem Büroflächen angeboten werden.

Im stadtbildprägenden Ziegelhaus der Holbeinstraße 32 entsteht unter der Regie der Bruderhaus Diakonie eine Werkstatt für psychisch Kranke. 60 Menschen werden künftig dort arbeiten. Daran angegliedert sind tagesstrukturierende Hilfen mit 18 Plätzen. Zudem soll es ein Café mit Tante-Emma-Laden geben. Beide sollen montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet sein.



Jetzt kann es losgehen: Auf dem Bezner-Areal fand am Mittwochvormittag der Spatenstich statt.

FOTO: FELIX KÄSTLE

Ein Video vom Spatenstich und den Planungen sehen Sie unter: www.schwaebische.de/spatenstich-bezner